



Liberaler Jüdischer Gemeinde
Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.



Das neue
HERBST-
Programm!



2021

JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland



JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Franken – einstiges Zentrum jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum

Jüdisches Leben spielte sich im deutschsprachigen Raum über Jahrhunderte hinweg maßgeblich auf dem Land ab. Durch die historische Landkarte Deutschlands zog sich ein Band des ländlichen Judentums, das vom Elsass, über Baden, Hessen und Franken bis ins Thüringische und nach Böhmen und Mähren reichte.

Bis in die NS-Zeit gab es nirgendwo im deutschsprachigen Raum so viele jüdische Gemeinschaften wie in Franken. Die jüdische Bevölkerung in Franken lebte, wie in anderen Regionen Süddeutschlands auch, vom Spätmittelalter bis in das 19. Jahrhundert hinein mehrheitlich auf dem Land. Nach einer Blütephase der städtischen Gemeinden im Spätmittelalter wurden Jüdinnen und Juden aus den meisten Städten vertrieben. Sie siedelten sich in Dörfern und Kleinstädten an.

Im 19. Jahrhundert erfolgte schrittweise die rechtliche Gleichberechtigung, die auch die Niederlassungsfreiheit mit sich brachte. Juden und Jüdinnen wanderten ins Ausland aus, vor allem in die ‚Neue Welt‘, oder in die Städte in der Region und darüber hinaus ab. Das so genannte fränkische „Landjudentum“ befand sich um 1900 in einer Phase des immensen Wandels und durch die voranschreitende Urbanisierung in einem Auflösungsprozess. In der NS-Zeit wurde dieses einstige blühende jüdische Leben gewaltsam beendet.

Nach 1945 kehrten nur wenige Überlebende in ihre einstige Heimat zurück. In den größeren Städten Frankens gründeten nach der Shoah Jüdinnen und Juden unterschiedlicher Herkunft jüdische Gemeinden, die ab den 1990er Jahren mit dem Zuzug aus den GUS-Staaten stark anwuchsen. Heute bestehen in der Region acht jüdische Gemeinden, zwei in Bamberg und jeweils eine in Bayreuth, Erlangen, Fürth, Hof, Nürnberg und Würzburg.

„Jüdisch sein – gestern und heute“

2021 wird in der gesamten Bundesrepublik ein besonderes Jubiläum gefeiert: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Landauf und landab finden Veranstaltungen in vielfgestaltigen Formaten zur jüdischen Kultur in Geschichte und Gegenwart statt.

Das Bamberger Land kann auf eine vielfältige und langwährende jüdische Geschichte zurückblicken, die bis heute an baulichen Spuren wie ehemaligen Synagogen oder jüdischen Friedhöfen sichtbar geblieben ist. Bis heute hat sich in der Region eine kleine, heterogene jüdische Gemeinschaft wieder etabliert. Jüdinnen und Juden leben hier und gestalten das Bamberger Land mit.





Dies sind die Ansatzpunkte unseres Beitrags zum Jubiläumsjahr 2021, das wir unter dem Motto „**Jüdisch sein – gestern und heute**“ gestalten. Denn für Jüdinnen und Juden – wie für alle Menschen – in unserer Gesellschaft stellt sich die Frage: Wer bin ich, was macht mich aus, wie bildet sich meine Identität? Die Veranstaltungsreihe soll Anstöße zum Nachdenken geben, zum Voneinander Lernen führen, Gespräche auf Augenhöhe von nichtjüdischen und jüdischen Menschen anstoßen.



Identität – Vom mir, dir und wir

Die Frage, was einen Menschen ausmacht, ist eine der großen Fragen, auf die es viele verschiedene Antworten und keine singuläre Antwort gibt.

„Idem“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet derselbe bzw. dasselbe. Unter Identität verstehen wir gemeinhin den Kern, das Wesen eines Menschen (oder einer Sache, was in diesem Kontext unerheblich ist).

In der postmodernen Gesellschaft spielt die Tatsache eine gewichtige Rolle, dass Identität nichts Festes ist, sondern etwas Wandelbares, etwas in Abhängigkeit von der Situation, der Lebensphase, dem Umfeld Seiendes ist. Der Mensch hat verschiedene Zugehörigkeiten, die im Idealfall in Harmonie miteinander sind, ineinandergreifen, sich aber auch widersprechen, zu Reibungspunkten und Konflikten bei sich oder anderen führen. Eine Frau, nennen wir sie Flora, ist beispielsweise zeitgleich eine Frau, eine Berufstätige, eine den Haushalt Führende, eine Mutter, eine Partnerin, eine Geliebte, eine Freundin, eine Hobbysportlerin, eine Kinogängerin, eine Jüdin, eine Fränkin.....

Was macht einen Menschen aus? Die Frage ist einerseits eine Perspektive der Selbstwahrnehmung, der Bildung des eigenen Selbst. Es ist die Frage, was macht mich selbst als Mensch aus? Andererseits ist die menschliche Identität stark von den Anderen bestimmt. Wir identifizieren uns selbst, wenn wir uns von anderen abgrenzen, uns mit anderen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Wie nehme ich andere wahr, aber auch die umgekehrte Richtung ist identitätsprägend – wie nehmen andere mich wahr? Was bin ich, hat mit der Frage zu tun, was ist der oder die Andere.

Diese Fragen stellen sich heute, ebenso wie sich die Frage stellt, welche Identität hatten jüdische Fränkinnen und Franken in der Geschichte? Wie nahmen sie sich selbst wahr? Wie wurden sie von der christlichen Mehrheitsgesellschaft wahrgenommen? Ist es angemessen, dass wir sie heute zumeist auf ihr Jüdischsein reduzieren? Waren sie nicht mehr als nur jüdisch? Sollten Sie uns als heute lebende Bürgerinnen und Bürger nicht auch aufgrund anderer Identitätseigenschaften interessieren?

Salomone Rossi – ein jüdischer Komponist und Grenzgänger

Über Rossi` Lebensdaten ist wenig bekannt. Geburts- und Sterbedatum gibt es nicht, sein letztes zu Lebzeiten veröffentlichtes Werk ist auf 1628 datiert, ab da verlieren sich seine Spuren.

Was ist nun so besonderes an ihm, dass er in dem Jubiläumsprogramm überproportional vertreten ist?

Zu Rossi` Zeit herrschten in Mantua „verschärfte Bedingungen“ für Jüdinnen und Juden: Mantua besaß ein Jüdisches Getto und Juden mussten in der Stadt ein sichtbares Erkennungszeichen tragen, es verlief somit eine klare Trennlinie zwischen der christlichen Mehrheit und der jüdischen Minderheit. Da Rossi am Mantuaner Hof als Unterhaltungsmusiker angestellt war und man davon ausgehen kann, dass er im Getto lebte, wurde er zwangsläufig zum alltäglichen Grenzgänger zwischen diesen beiden Welten! Diese bikulturellen Lebensumständen führten u.a. zu einer Kompositionssammlung die erst 200 Jahre später Nachahmer in der jüdischen Welt fand. Seine Synagogalkomposition mit dem Titel: „Haschirim ascher lischlomo/ die Lieder des Salomon“ besitzt somit für lange Zeit ein Alleinstellungsmerkmal. Rossi wurde mit den mehrstimmigen Vokalvertonungen von hebräischen Texten zu einem „Neuerer“. Was ihn angetrieben hat diese Lieder zu komponieren kann man aus dem Vorwort des Notendrucks ablesen, dort heißt es: „Sollen die Gebete und Lobgesänge unserer Musiker den Völkern ein Gegenstand der Verachtung sein? Sollen sie sagen, dass wir die Kunst der Musik nicht mehr beherrschen und dass wir zu dem Gott unserer Väter schreien wie Hunde und Raben?“ Was er meint ist: „Wir wollen und können auch schöne Musik für unsere Gottesdienste komponieren. Deshalb habe ich diese Sammlung komponiert.“

Als Komponist wurde er zu Lebzeiten hoch geschätzt, weshalb er, nach 15 jähriger Tätigkeit am Hofe, die Erlaubnis erhielt, das Zeichen das ihn als Juden markierte nicht mehr tragen zu müssen.

Darüber was das für ihn, seine Familie und seine jüdische Community bedeutet haben muss lässt sich nur spekulieren. Womit wir beim Hauptthema der Veranstaltungsreihe angelangt wären: Identität im Kontext von Bikulturalität.

Das Herzstück unseres Programms bilden „Begegnungen in Wort und Klang“ zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“. In den pro Auftrittsort individuell gestalteten Veranstaltungen findet wortwörtlich Begegnung in Wort und Klang statt. Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) wird mit Texten zum Thema „**Jüdisch sein – gestern und heute**“ kombiniert.

In der gesamten Veranstaltungsreihe zieht sich der Bogen von der Historie über die Gegenwart bis in die Zukunft, von der Kunst bis zur Küche, von der Tradition zur Moderne, weg vom Klischee, hin zum alltäglichen realen Leben von Jüdinnen und Juden.

Das Projektteam

Maria S. Becker, Musikerin, M. Mus, M.A.

Rebekka Denz, wiss. Mitarbeiterin der Professur für Judaistik der Universität Bamberg

Joachim Schön, Leiter vhs Bamberg-Land

Jüdische Meinungen zu den bisherigen Veranstaltungen:

„*Unauffällige am Rand entstandene Begegnungen haben stattgefunden, Menschen haben sich ausgetauscht, auf der Bühne sowie hinter den Kulissen, in Gärten, Ausstellungen, virtuell und auf Friedhöfen. Fragen von Jüdinnen und Juden an Christen und umgekehrt wurden gestellt und beantwortet, Verständnis ebenso wie Unverständnis füreinander wurden sichtbar.*“

„*Das war eine ganz ehrliche Veranstaltung - wohltuend anders!*“ (über die Begegnung in Laudenbach)



Canzonetta Daletta

Begegnungen in Wort und Klang

Konzerte in ehemaligen Synagogen mit dem Ensemble „Canzonetta Daletta“, mit einer musikalischen Einführung von Maria S. Becker und pro Auftrittsort individuell gestalteten Textbeiträgen mit wechselnden Vortragenden.

Das Ensemble „Canzonetta Daletta“ mit den Musikerinnen Monika Tschuschke (Gesang), Annette Wehnert (Barockvioline), Maria S. Becker (Blockflöten) und Heike ter Stal (Theorbe) spielt weltliche und religiöse Stücke des jüdischen Barockkomponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630). Ein textlicher Beitrag soll verdeutlichen, was es bedeutet, als Jüdin oder Jude heute in Deutschland zu leben. Dazu wollen wir mit den Zuhörern ins Gespräch kommen.



Laudenbach

Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) mit dem Ensemble „Canzonetta Daletta“ und einer musikalischen Einführung von Maria S. Becker. Der Abend steht unter dem Motto „Frag die Rabbinerin“. Die Bamberger Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel steht für Fragen aus dem Publikum zu allen Bereichen des geliebten Judentums zur Verfügung.

410GS02

Samstag, 21.08.2021, 19:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf (Ufr.),
Judengasse 6, Untermerzbach
Eintritt frei – um Spenden für den örtlichen
Synagogenverein wird gebeten.

Memmelsdorf (Ufr.)





Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Reckendorf

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) mit dem Ensemble „Canzonetta Daletta“ und einer musikalischen Einführung von Maria S. Becker. Textbeiträge von Tina Betz, wiss. Mitarbeiterin der Professur für Judaistik, Universität Bamberg.

410GS08

Sonntag, 12.09.2021, 11:00 Uhr
Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf
Ohne Gebühr



Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Urspringen

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) mit dem Ensemble „Canzonetta Daletta“ und einer musikalischen Einführung von Maria S. Becker. Mit Texten von Martin Harth.

Anmeldung unter:

christine.kasamas@t-online.de

Eintritt frei – um eine Spende für den örtlichen Synagogenverein wird gebeten.

410GS07

Samstag, 11.09.2021, 19:00 Uhr
Synagoge Urspringen, Judengasse,
Urspringen
Eintritt frei – um Spenden für den örtlichen
Synagogenverein wird gebeten.

Begegnung in Wort und Klang in der Ehem. Synagoge Lichtenfels

Musik des jüdischen Komponisten Salomone Rossi (1570 – ca. 1630) mit dem Ensemble „Canzonetta Daletta“ und einer musikalischen Einführung von Maria S. Becker. Textbeitrag von Prof. Dr. Susanne Talabardon, Professur für Judaistik der Universität Bamberg.

410GS09

Samstag, 09.10.2021, 19:00 Uhr
Ehemalige Synagoge,
Judengasse 12, Lichtenfels
Ohne Gebühr

„Was macht die Rabbinerin den ganzen Tag?“

Das Rabbiner*innen-Amt im heutigen Sinne stammt aus dem 19. Jahrhundert. Zusätzlich zum traditionellen Studium von Talmud und Tora im Rabbinerseminar trat ein Universitätsstudium, und zu den Aufgaben, religionsgesetzliche Fragen zu entscheiden, kamen Seelsorge, Predigten und der interreligiöse Dialog. Dabei ist die Frage nach der Ordination von Frauen im Judentum Teil der Fragen nach der religiösen Gleichberechtigung von Frauen insgesamt.

Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel berichtet in diesem Vortrag über die heutige rabbinische Ausbildung im liberalen Judentum und gibt einen persönlichen Einblick in ihre Tätigkeit. Dabei kommt auch ihr neues Buch „Reginas Erbinnen – Rabbinerinnen in Deutschland“ zur Vorstellung.

Referentin: Dr. Antje Yael Deusel, Rabbinerin der Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V.

410GU01

Donnerstag, 21.10.2021, 19:30 Uhr
Michael-Arneth-Schule,
Schulstr. 2, Gundelsheim
Dr. Antje Yael Deusel
Ohne Gebühr

Die verbrannten Dichter:

„Erlauben Sie, dass ich still bin“

Als 1933 die Bücher brannten, wollten die Nazis den unliebsamen – undeutschen – Autoren den Garaus machen und sie aus dem Gedächtnis der Bevölkerung fegen. Es ist ihnen geglückt – von vielen spricht heute leider niemand mehr. Im Gegensatz zu Erich Kästner, Stefan Zweig oder Bert Brecht, die dieses Vergehen überdauern konnten, war das Ansinnen der Nazis bei anderen überaus erfolgreich, denn wer spricht heute noch von Ernst Toller, Else Lasker-Schüler, Erich Mühsam oder Walter Hasenclever? Gerd Berghofer schildert anhand ausgewählter Einzelschicksale die Folgen dieser schändlichen Aktion.

Referent: Gerd Berghofer lebt in Georgensgmünd und ist Publizist und Rezipient. Er schrieb u.a. zwei Bücher über die Lebenswege jüdischer Georgensgmünder.

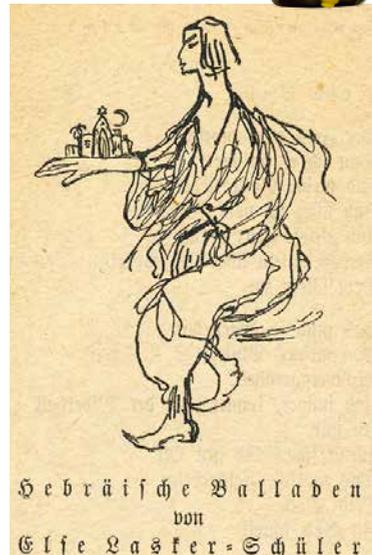
Eine Kooperation mit der Gemeindebücherei Litzendorf.

410GS13

Mittwoch, 17.11.2021, 19:30 Uhr
Gemeindebücherei,
Am Wehr 6, Litzendorf
Ohne Gebühr



Rabbinerin Antje Yael Deusel





Ronen Steinke

DER MUSLIM UND DIE JÜDIN

Die Geschichte einer
Rettung in Berlin

PIPER

„Der Muslim und die Jüdin: Die Geschichte einer Rettung“

Der SZ-Journalist und Autor Ronen Steinke hat die Geschichte des einzigen Arabers geschrieben, der in Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt wurde: der Ägypter Mohammed Helmy. Er kam als Medizinstudent nach Deutschland, und als die Nazis die Macht übernahmen, rettete er mit irrsinnigem Mut und vor allem Erfindungsreichtum eine jüdische Familie, indem er sie mehrere Jahre lang in Berlin versteckte. Für diese Recherche ist Ronen Steinke nicht nur nach Kairo zu den Nachfahren dieses mutigen Mannes gereist, sondern auch nach New York zu den Nachfahren der Geretteten. Sein Buch ist auch eine Reflexion über die heutige Beziehung zwischen Juden und Muslimen. Über dieses hochaktuelle Thema wollen wir auch gemeinsam diskutieren. Online-Vortrag via ZOOM. Bei Anmeldung erhalten Sie den Zuganglink.

410GS15

Donnerstag, 11.11.2021, 19:30 Uhr
Gebühr: 5,00 €
Online-Vortrag

Im „Rückspiegel“

Aus den Lebenserinnerungen der in Bamberg aufgewachsenen Jüdin Margot Herrmann, geb. Wassermann (1906–1999). Zur Erstedition des bislang unveröffentlichten Manuskripts. Buchvorstellung durch Archivleiter Horst Gehringer, Stadtarchiv Bamberg und Museumsdirektorin Dr. Regina Hanemann, Museen der Stadt Bamberg.

Margot, eine Tochter von Dr. Albert und Frieda Wassermann, Enkelin von Emil Wassermann, Mitbesitzer der Bank »A. E. Wassermann«, war wegen ihres jüdischen Glaubens verfolgt und rechtzeitig nach Südafrika ausgewandert. Aus den Lebenserinnerungen geht hervor, dass die junge Margot schon im familiären Umfeld Kontakte in die ganze Welt knüpfen konnte; der bildungsbürgerliche Haushalt, in dem Kunst und Kultur eine große Rolle spielten, gab ihr ein stabiles Gerüst für das ganze Leben mit. An Bamberg dachte sie im Alter mit Wehmut, an Tage und Feste im Hain, an die Freundinnen und Schulzeit, an die vielen Verwandten und an den Dackel Bonaparte, genannt Bonerl; zurückgekehrt ist sie, die durch rechtzeitige ihre Flucht ihr Leben rettete, nie. In Kooperation mit der VHS Bamberg Stadt.

410GS17

Dienstag, 05.10.2021, 19:00 Uhr
VHS Bamberg (Altes E-Werk),
Tränkgasse 4, Bamberg
Ohne Gebühr

Eine Anmeldung ist
für alle Veranstaltungen
erforderlich.

Laufend aktuelle Infos und
Anmeldemöglichkeit unter:
www.vhs-bamberg-land.de



Max Czollek

Max Czollek: „Gegenwartsbewältigung“

Nach Max Czolleks Bestseller „Desintegriert euch!“ liefert er nun ein Manifest für die plurale Gesellschaft, das Antworten auf die politische Gegenwart gibt.

In Zeiten der Krise leiden Gesellschaft und Vielfalt. Für Max Czollek bieten staatstragende Konzepte wie „Leitkultur“ oder „Integration“ darauf keinerlei Antwort. Czollek entwirft das Modell für eine veränderte Gegenwart: Wie muss sich die Gesellschaft wandeln, damit Menschen gleichermaßen Solidarität erfahren? Wie kann in einer fragmentierten Welt die gemeinsame Verteidigung der pluralen Demokratie gelingen?

Zum Autor: Max Czollek wurde 1987 in Berlin geboren. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart“. Bei Hanser erschien 2018 das Sachbuch „Desintegriert euch!“.

Veranstalter: Universität Bamberg. Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Professur für Judaistik in Kooperation mit der VHS Bamberg-Land
Anmeldung erforderlich über:
judaistik@uni-bamberg.de

410GS16

Mittwoch, 24.11.2021, 20:00 Uhr
Universität Bamberg,
An der Universität 2, Bamberg
Hörsaal U2/00.25
Ohne Gebühr



„Beni und Oma in den Gärten der Welt“

Kinderbuchlesung und Gespräch mit der Autorin Eva Lezzi

Schon wieder ist Benis Skateboard kaputt. Er braucht dringend ein neues – aber wer soll es bezahlen? Wie gut, dass es den Wettbewerb „Meine Welt in den Gärten der Welt“ gibt. Beni träumt vom Preisgeld und beschließt, ein Kunstwerk zum gerade entstehenden Jüdischen Garten zu schaffen. In Begleitung seiner vergesslichen Oma wird der Ausflug jedoch zu einer echten Herausforderung. Ständig geht Oma verloren! Im vierten Band der beliebten Kinderbuch-Reihe um Beni und seine jüdische Familie zieht Beni los. Er muss sich an Bushaltestellen ebenso wie im großen Park alleine ori-



Eva Lezzi

entieren und entdeckt, dass sich Pflanzen an keine Grenzen halten und auch Menschen gerne mal jemand anders sind.

Mit der Beni-Reihe hat Eva Lezzi vier Kinderbücher rund um den acht- bis zehnjährigen Beni und seine jüdische Familie geschrieben, die die Künstlerin Anna Adam humorvoll illustriert hat. Lezzi und Adam ist es wichtig, für jüdische und nichtjüdische Kinder Bücher zu gestalten, die heutigen jüdischen Alltag in Deutschland zeigen. Kooperation mit der Professur für Judaistik der Universität Bamberg und der Bücherei Stegaurach.

410GS19

Mittwoch, 08.12.2021, 15:00 Uhr
Bücherei Stegaurach,
Schulplatz 2, Stegaurach
Ohne Gebühr

„Meine Mutter, der Mann im Garten und die Rechten“

Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte
Wie fühlt es sich für die Nachfahren der Opfer an, im Land der Täter zu leben? Stella Leder weiß es – etwa dann, wenn sie in einer Bahn voller „Deutschland!“-grölender Fußballfans sitzt. Wenn sie ihren Wohnort verheimlichen muss, um Anfeindungen zu entgehen. Ihr Großvater und ihre Mutter protestierten gegen Biermanns Ausbürgerung – bis die Mutter selbst aus der DDR ausgebürgert wurde. Kam es jemandem in den Sinn, dass sie diese Affäre ganz anders erlebten als nichtjüdische Dissidenten? Stella Leder erzählt anhand ihrer Geschichte und jener ihrer Familie vom Leben auf gepackten Koffern, von einem Verfolgungstrauma und von Antisemitismus – und davon, dass Deutschland weder in Ost noch in West je einen richtigen Umgang mit beidem gefunden hat. Die persönliche Abrechnung mit einer Erinnerungskultur, die den Antisemitismus nie aus diesem Land getrieben hat.
Online-Vortrag via ZOOM. Bei Anmeldung erhalten Sie den Zugangslink.

410GS20

Donnerstag, 14.12.2021, 19:30 Uhr
Gebühr: 5,00 €
Online-Vortrag



Stella Leder

Kino: „Endlich Tacheles“

Ein junger Jude und seine verrückte Idee gegen das Vergessen
Yaar hält sich für den unjüdischsten Juden der Welt. Er liebt Star Wars und Computerspiele. Von seinem Vater und dessen Holocaustgeschichten hat er die Nase voll. Um sich abzugrenzen, entwickelt er ein Computerspiel mit wehrhaften Juden und menschlichen Nazis. Dann funkt ihm seine eigene Familiengeschichte dazwischen.
ENDLICH TACHELES zeigt, wie sich das Trau-

ma der Überlebenden bis in die dritte Generation frisst und stellt eine hochaktuelle Frage aus der Sicht eines 21-Jährigen: „Was hat der Holocaust heute noch mit mir zu tun?“
Ein Dokumentarfilm von Jana Matthes & Andrea Schramm
Zu sehen im Lichtspiel/Odeon-Kino im Herbst – genaue Termine entnehmen Sie bitte der Presse.

410GS20

Lichtspielkino, Untere Königstr. 34, Bamberg



Zur Geschichte der Juden in Bayern

Die erste urkundliche Erwähnung für jüdisches Leben in Bayern stammt aus Regensburg aus dem Jahr 981. Ebenfalls aus einer Regensburger Urkunde von 1129 weiß man von einem Abraham de Municha, der in München lebte. Ein Streifzug durch die über ein Jahrtausend zurückreichende Geschichte der Juden in Bayern mit all ihren regionalen Bezügen, Blütezeiten, Tiefen und Neuanfängen ist auch ein Teil der bayerischen Geschichte. König Ludwig I erkor Michael Beer zu seinem Lieblingsdichter und nahm Nanette Kaula, Cousine von Heinrich Heine, in seine Schönheitsgalerie auf. Hermann Levy dirigierte dank Intervention von Ludwig II die Premiere des Parzival in Bayreuth. Kurt Eisner rief am 8. November 1918 den Freistaat Bayern aus und wurde erster bayerischer Ministerpräsident. Die Referentin Ellen Presser lädt zu einem Streifzug durch die Geschichte der Juden von den Anfängen bis heute mit Fakten, Beispielen und Anekdoten ein.
In Kooperation mit der VHS Taufkirchen.
Referentin: Ellen Presser, Leiterin des Kulturzentrums der Israelitischen Kultusgemeinde

München.

Vortrag per Livestream – nach der Anmeldung erhalten Sie den Link.

410GS24

Donnerstag, 30.09.2021, 19:00 Uhr
Gebühr: 6,00 €
Livestream

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich.

Laufend aktuelle Infos und Anmeldemöglichkeit unter:
www.vhs-bamberg-land.de



Antisemitismus in Franken heute

Am 9. November 2020 strahlte das ZDF den Spielfilm „Das Unwort“ aus. Die Erinnerung an die Gräueltaten der Reichspogromnacht in der Zeit des Nationalsozialismus wurde mit einer Auseinandersetzung mit Antisemitismus und dem verkrampften Umgang mit Jüdinnen und Juden als Minderheit in der heutigen Gesellschaft in Deutschland verknüpft.

Eine Diskussion des Films bildet den Einstieg zur Veranstaltung. Als Gastreferentin wird Dr. Annette Seidel-Arpaci, die Leiterin von RIAS Bayern (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern) über ihre Arbeit informieren und dabei auch Auskunft über die Situation in Franken geben. Auch eine Betroffene, eine in Franken lebende jüdische Frau, wird zu Wort kommen und uns von ihren persönlichen Erfahrungen berichten.

Die Zugangsdaten zur Onlineveranstaltung werden vor der Veranstaltung (bei erfolgter Anmeldung) übermittelt.

In Kooperation mit der Professur für Judaistik, Universität Bamberg.

Anmeldung unter
judaistik@uni-bamberg.de

410GS22

Montag, 04.10.2021, 19.00 Uhr
Online-Vortrag – ohne Gebühr



Schmiererei in Bamberg

Die Synagoge in Reckendorf

Führung durch die Synagoge in Reckendorf
Referenten: Klaus Etterer / Adelheid Waschka

410GS31

Sonntag, 12.09.2021, 13:30 Uhr
Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf
Führung – ohne Gebühr

Der jüdische Friedhof in Lisberg

Termin wird noch bekanntgegeben.
Referentin: Dr. Christa Horn
Veranstalter: Gemeinde Lisberg

410GS34

Termin wird noch bekanntgegeben
(www.lisberg.de).

Friedhof Zeckendorf



„Stolperstein“ – Putzen mit Vortrag

„Stolpersteine gegen das Vergessen“ erinnern als ebenerdige Mahnmale im öffentlichen Raum an die jüdischen Bewohner einer Gemeinde, die in der Zeit des Nationalsozialismus willkürlich aus der menschlichen Gemeinschaft ausgegrenzt wurden. Sie wurden ihrer bürgerlichen Rechte und ihrer Stellung beraubt, gedemütigt, verleumdet, vertrieben, rücksichtslos verfolgt, systematisch ihrer Existenzgrundlage beraubt, ausgeplündert, misshandelt, in Lager deportiert und fabrikmäßig ermordet. Die „Stolpersteine“ mahnen zugleich, dass die damalige deutsche Gesellschaft ihrer ethischen und menschlichen Verantwortung den Juden gegenüber nicht gerecht wurde. Zugleich ermutigen „Stolpersteine“, ein „Netz für Menschlichkeit“ zu knüpfen. Die „Stolpersteine gegen das Vergessen“ sollen nicht im Bodenbelag verschwinden, sondern als „würdige Mahnmale“ gepflegt und beachtet werden. Deswegen organisiert die Willy-Aron-Gesellschaft Veranstaltungen, bei welchen die „Stolpersteine“ gepflegt und geschmückt werden, um damit auf die Würde der Menschen hinzuweisen, an welche mit den „Stolpersteinen“ erinnert wird.

Referent: Andreas Ullman M.A., Koordinator für das Verlegen von „Stolpersteinen“ und des Systems der „Stolperstein“-Putz-Patinnen und Putz-Paten in der Willy-Aron-Gesellschaft.
Ohne Gebühr

410GS35

Termin und Ort unter:
www.vhs-bamberg-land.de

„Stolperstein“-Verlegung

Zur Erinnerung an die jüdischen Bewohner der Gemeinden Trabelsdorf und Lisberg werden „Stolpersteine gegen das Vergessen“ als ebenerdige Mahnmale verlegt. Die Bewohner der Orte setzen sich, angeregt durch ein P-Seminar des KHG unter Leitung von Frau Dr. Christa Horn, seit einigen Jahren intensiv mit den ehemaligen jüdischen Bewohnern der Orte auseinander. Dabei wurden herzliche Kontakte zu den Nachkommen der ehemaligen jüdischen Bewohner nach Übersee geknüpft, die für alle wichtig sind: für die jungen Menschen selbst und für die Gemeinden, aber auch für die Nachfahren der Opfer, denen es sehr viel bedeutet, dass ihre Vorfahren, deren Leid und oft auch Tod, nicht vergessen sind. Für weitere ehemalige Bewohner sollen „Stolpersteine“ verlegt werden.

Die Nachkommen aus Übersee möchten gerne an dieser Verlegung teilnehmen.

Referenten: Dr. Christa Horn, Andreas Ullmann M.A., Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ohne Gebühr

410GS36

Termin und Ort unter:
www.vhs-bamberg-land.de



Stolperstein in Bamberg



Menucha weSimcha (Ruhe und Freude)

Menucha weSimcha (Ruhe und Freude) – Schabbateinblicke in Wort und Lied
In gemütlicher Runde wird vom Ruhetag erzählt. Wir werden uns auf die Spuren der „Braut“ Schabbat begeben und einige ihrer vielen Facetten kennenlernen.

410GS40

Maria S. Becker
Ohne Gebühr
Termin und Ort unter:
www.vhs-bamberg-land.de

Sukkot – das jüdische Laubhüttenfest

„Sukkot“ ist das jüdische Laubhüttenfest, das in diesem Jahr von 21. – 28. September 2021 stattfindet. Es erinnert an den in der Hebräischen Bibel beschriebenen Auszug der Israeliten aus Ägypten. Geplant ist der Bau einer Laubhütte mit der Grundschule Priesendorf und mit Unterstützung von Hort und Grundschule Lisberg sowie Bauhof Lisberg. Geplant sind zudem eine gemeinsame Feier mit Musik und ein Vortrag.

Veranstalter: Gemeinde Lisberg

410GS44

Termin wird noch bekanntgegeben
(www.lisberg.de).

Schabbatsbesuche



Hebräische Literatur zum Anfassen

Zusammen werden wir uns mit hebräischer / israelischer Literatur beschäftigen: Neben einer kleinen Einführung in die hebräische Schrift, Sprache und ihrer Bedeutung für in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden, werden wir israelische Originalwerke mit ihrer deutschen Übersetzung vergleichen, kleine Ausschnitte auf Deutsch zusammen lesen und so einige bekannte israelische Autoren (z.B. Yishai Sarid, Meir Shalev etc.) kennenlernen. Außerdem werden wir uns einige berühmte Werke in ihrer hebräischen Übersetzung anschauen (z.B. Harry Potter, Der Kleine Prinz). Am Ende wagen wir uns selbst an die hebräische Sprache und lernen unsere Namen in hebräischen Buchstaben zu schreiben.

Referentin: Tina Betz, wiss. Mitarbeiterin Professur für Judaistik, Uni Bamberg

410GS42

Mittwoch, 20.10.2021, 18:00 Uhr
Ort wird noch bekanntgegeben.
Ohne Gebühr



Minisukka (Laubhütte) zum Basteln



Alles kosher oder was?

Koscher Kochen – was heißt das? Was sind die Grundprinzipien eines koscheren Essens? Wer sich für das Thema interessiert und Lust hat es tatkräftig anzugehen, ist hier richtig aufgehoben. Praktisch und theoretisch werden wir uns mit den Eigenheiten der jüdischen Küche beschäftigen. Gemeinsam werden wir einige Gerichte kochen sowie backen, uns dazu etwas Hintergrundwissen erarbei-

ten und abschließend die kulinarischen Ergebnisse gemeinsam genießen.

410GU02

Freitag, 29.10.2021, 15:30 – 19:30 Uhr
Michael-Arneth-Schule,
Schulstr. 2, Gundelsheim.
Maria S. Becker
Ohne Gebühr
Materialkosten ca. 14,- € (bar vor Ort)

Schabbat-Mahlzeit



1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Jiddisch – eine Weltsprache

Der Vortrag zeichnet die faszinierende Geschichte einer Sprache auf Wanderschaft: Vor rund 1000 Jahren begann sie sich im deutschsprachigen Mitteleuropa herauszubilden, gelangte mit den gen Osten ziehenden Juden in eine weitgehend slawische Sprachumgebung. Dort entstand das Ostjiddische, das vielen aus der Klezmer-Musik bekannt ist. Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs war es eine Weltsprache mit rund 11 Mio. Sprechern.

In Kooperation mit der VHS Taufkirchen.

Referentin: Evita Wiecki, Lektorin für Jiddisch an der LMU München

Online-Vortrag – nach der Anmeldung erhalten Sie den Link.

410GS43

Dienstag, 02.11.2021, 18:30 Uhr

Gebühr: 8,00 €

Online-Vortrag

Chanukka und 1. Advent

Chanukka oder Lichterfest ist ein acht Tage dauerndes, jährlich gefeiertes jüdisches Fest zum Gedenken an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem und dauert in diesem Jahr von 28.11.2021 – 6.12.2021. Geplant ist ein gemeinsames Feiern mit den Freunden aus Amerika.

Veranstalter: Gemeinde Lisberg

410GS45

Termin wird noch bekanntgegeben

(www.lisberg.de).

„Dufte, Jubel, Tacheles!“ Wie kommt Hebräisches, Jüdisches, Jiddisches in unsere Alltagssprache?

Ein heiteres Programm mit viel Musik und den „Streifenhörnchen“ (Rolf-Bernhard Essig & Franz Tröger)

So leicht wie erkenntnisreich präsentieren „Die Streifenhörnchen“ Erklärungen zu den vielen jiddischen, hebräischen, jüdischen Wörtern und Redensarten in unserer Alltagssprache. Freilich werden dabei auch manche beliebten Herleitungen als schlichte Erfindung entlarvt, so im Fall von „es zieht wie Hechtsuppe“, bei „Guten Rutsch!“ oder bei „Hals- und Beinbruch!“ Das ist freilich gar kein Schlamas-

sel, weil so viele andere Fragen klar, sicher und endgültig beantwortet werden!

Freuen Sie sich außerdem auf herzbewegende Lieder, Spieluhrklänge und weise Geschichten der jüdischen Tradition, die in die launige Spurensuche eingestreut sind.

Rolf-Bernhard Essig, Dr. phil., Autor, Historiker und Entertainer aus Bamberg, bekannt durch seine Redensarten-Kolumnen für den Rundfunk (Deutschlandfunk, WDR, SWR, MDR), und Multiinstrumentalste, Spieluhrkomponist und musikalischer Tausendsassa Franz Tröger.

410GS46

Samstag, 11.12.2021, 19:30 Uhr

Bauernmuseum, Hauptstraße 5, Frensdorf

Rolf-Bernhard Essig & Franz Tröger

Gebühr: 5,00 €



Anmeldung unter: www.vhs-bamberg-land.de



MIT DAVIDSTERN UND LEDERHOSE

Jüdische G'schichtn on Tour

„Mit Davidstern und Lederhose – Jüdische G'schichtn on tour“

Um jüdisches Leben in Bayern bewusst sichtbar zu machen, startete die Europäische Janusz Korczak Akademie die bayernweite, interaktive Wanderausstellung „Mit Davidstern und Lederhose – Jüdische G'schichtn on Tour“. Anhand von künstlerischen Darstellungsmitteln wie Fotografien, Objekten oder Performances sollen spannende Geschichten verschiedenster Persönlichkeiten aus der Vergangenheit und Gegenwart vorgestellt werden. Sei es der Nachbar von nebenan oder der Gründer einer weltbekanntesten Jeans-Marke: Alle in dieser Ausstellung gezeigten Menschen sind oder waren Bayern – und Juden.

Mehr Infos unter:

www.mitdavidsternundlederhose.de

Die interaktive Wanderausstellung der Europäischen Janusz Korczak Akademie „Mit Davidstern und Lederhose“ ist am 10. Oktober von 10 – 18 Uhr in Strullendorf bei Bamberg, Oberfranken zu besichtigen.

Die Besucher*innen erfahren spannende Geschichten über jüdische Persönlichkeiten aus ganz Bayern, darunter, was Albert Einsteins Familie mit dem Oktoberfest zu tun hatte und wie zwei jüdische Brüder Trachtenmode en vogue machten.

Führung durch die Ausstellung mit anschließender Diskussion.

410GS50

Sonntag, 10.10.2021, 16:00 Uhr
Schule, Kalterfeldstr. 4, Strullendorf
Ohne Gebühr

Aus Franken in die Neue Welt – Jüdische Auswanderer im 19. Jahrhundert

Jeder kennt heute die Jeans von Levi's und viele waren schon im Kaufhaus Bloomingdale's shoppen. Auch die Investmentbank Goldman Sachs ist den meisten ein Begriff. Nur einige wissen dagegen, dass diese und andere große Weltunternehmen fränkisch-jüdische Wurzeln haben. Im 19. Jahrhundert machten sich zahlreiche Franken auf den Weg nach Amerika, das ihnen unbegrenzte Möglichkeiten versprach. Vor allem jüdische Emigranten konnten sich durch die Auswanderung von den restriktiven Gesetzen und diskriminierenden Lebensbedingungen in ihrer Heimat befreien. Die diesjährige Sonderausstellung im Levi Strauss Museum beleuchtet exemplarisch einige Lebensläufe von fränkisch-jüdischen Auswanderern. Ausstellung läuft bis Januar 2022.

Führung durch die Ausstellung mit Dr. Tanja Roppelt, Leiterin des Museums

410GS51

Geschäftsstelle

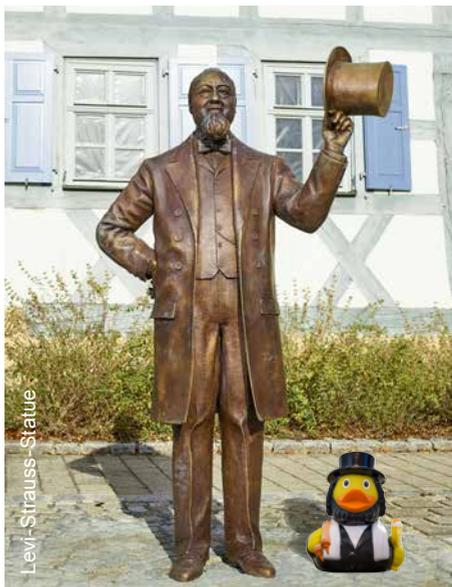
Donnerstag, 09.12.2021, 19:00 – 20:30

Levi Strauss Museum,

Marktstr. 31 – 33, Buttenheim

Tanja Roppelt

Ohne Gebühr



Erinnerungsteile – Erinnerung teilen

Ausstellung im Schloss Sassanfahrt und im Landratsamt Bamberg ab November 2021

Wer erinnert, wie, wann, an was? Erinnerungsteile – Erinnerung teilen verbindet die Vergangenheit mit der Gegenwart. Verknüpft wird die Geschichte der jüdisch-fränkischen Familie Merel mit der Auseinandersetzung der Nachfahreninnen mit ihrer Familiengeschichte. Zudem wird mit der Zusammenführung von Kunst, Text und Film in der Ausstellung dazu angeregt, über die Gegenwart und Zukunft von Erinnerung, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten

von gelebter Erinnerungsarbeit und ritualisierter Erinnerungskultur in Deutschland, in der Region Bamberg heute zu reflektieren. Das zentrale Element dieser multimedialen und multidimensionalen Schau sind Kunstwerke von Ruth Schreiber. Sie ist die Tochter des 2015 verstorbenen Nathan Merel, der in der NS-Zeit dank eines Kindertransports aus Bamberg nach England gerettet werden konnte. Die Werke dieser Künstlerin werden erstmals in unserer Region, in der Ursprungsregion ihrer Familie gezeigt.

Die genauen Termine der Ausstellung sind:
7. November 2021 – 2. Januar 2022 (So 13 – 17 Uhr) im Schloss Sassanfahrt, Schlossplatz 1, Hirschaid

7. Januar 2022 – 25. Februar 2022 im Landratsamt Bamberg, Ludwigstr. 23, Bamberg

Weitere Informationen:

www.kulturbuehne-hirschaid.de

www.uni-bamberg.de/judaistik/forschung/veranstaltungen

Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Rebekka Denz, wiss. Mitarbeiterin der Professur für Judaistik, Uni Bamberg.



410GS52

Sonntag, 07.11.2021, 15:00 Uhr

Schloss Sassanfahrt,

Schlossplatz 1, Hirschaid-Sassanfahrt

Rebekka Denz

Führung – ohne Gebühr



Weitere Informationen und Links zum Thema „Judentum in Deutschland“

Jüdische Museen

In einigen Jüdischen Museen sind in den letzten Jahren neue (Dauer-) Ausstellungen eröffnet worden und digitale Angebote für das Publikum entstanden. Eine Auswahl ist hier zu finden:

In der Region

Synagoge Ermreuth: www.synagoge-museum-ermreuth.de

Jüdisches Museum in Franken: www.juedisches-museum.org

Jüdisches Kulturmuseum und Synagoge Veitshöchheim: jkm.veitshoechheim.de

In Bayern

Jüdisches Museum Augsburg Schwaben: www.jmaugsburg.de

Jüdisches Museum München: www.juedisches-museum-muenchen.de

In Deutschland

Jüdisches Museum Berlin: www.jmberlin.de

Jüdisches Museum Frankfurt: www.juedischesmuseum.de

Jüdisches Museum Rendsburg: www.jmrd.de

Informationen zur jüdischen Gemeinschaft

In Bayern

Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern K.d.ö.R: www.ikg-bayern.de

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern):

www.report-antisemitism.de/rias-bayern

In Deutschland

Zentralrat der Juden in Deutschland: www.zentralratderjuden.de

Jüdische Allgemeine Wochenzeitung: www.juedische-allgemeine.de

Informationen zum Jubiläumsjahr 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

In Bayern

Jubiläumsjahr 2021 – Agenda für Bayern: www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/1700-jahre-juedisches-leben-in-deutschland

BR Mediathek: www.br.de/mediathek/rubriken/themenseite-juedisches-leben-100

In Deutschland

Zentrale Seite des Vereins „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“: www.2021jld.de



Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)

Samstag, 21.08.2021, 19:00 – 20:00
Synagoge Memmelsdorf (Ufr.),
Judengasse 6, Untermerzbach

Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Urspringen

Samstag, 11.09.2021, 19:30 – 20:30
Synagoge Urspringen,
Judengasse, Urspringen

Begegnung in Wort und Klang in der Synagoge Reckendorf

Sonntag, 12.09.2021, 11:00 – 12:00
Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf

Die Synagoge in Reckendorf

Sonntag, 12.09.2021, 13:30 – 14:30
Ehem. Synagoge, Ahornweg 2, Reckendorf

Zur Geschichte der Juden in Bayern

Donnerstag, 30.09.2021, 19:00 – 20:30

Antisemitismus in Franken heute

Montag, 04.10.2021, 19:00 – 20:30

Im „Rückspiegel“

Dienstag, 05.10.2021, 19:00 – 20:30
VHS Bamberg (Altes E-Werk),
Tränkgasse 4, Bamberg

Begegnung in Wort und Klang in der Ehem. Synagoge Lichtenfels

Samstag, 09.10.2021, 19:00 – 20:30
Ehemalige Synagoge,
Judengasse 12, Lichtenfels

„Mit Davidstern und Lederhose – Jüdische G'schichtn on tour“

Sonntag, 10.10.2021, 16:00 – 17:30
Schule, Kalterfeldstr. 4, Strullendorf

Hebräische Literatur zum Anfassen

Mittwoch, 20.10.2021, 18:00 – 19:00

Was macht die Rabbinerin den ganzen Tag?

Donnerstag, 21.10.2021, 19:30 – 21:00
Michael-Arneth-Schule,
Schulstr. 2, Gundelsheim

Jüdisches Leben im Mittelalter

Mittwoch, 27.10.2021, 19:30 – 21:00

Alles kosher oder was?

Freitag, 29.10.2021, 15:30 – 19:30
Michael-Arneth-Schule,
Schulstr. 2, Gundelsheim

Jiddisch – eine Weltsprache

Dienstag, 02.11.2021, 18:30 – 19:45

Erinnerungsteile – Erinnerung teilen

Sonntag, 07.11.2021, 15:00 – 16:30
Schloss Sassanfahrt,
Schlossplatz 1, Hirschaid-Sassanfahrt

Der Muslim und die Jüdin: Die Geschichte einer Rettung

Donnerstag, 11.11.2021, 19:30 – 21:00

Die verbrannten Dichter:

„Erlauben Sie, dass ich still bin“

Mittwoch, 17.11.2021, 19:30 – 21:00
Gemeindebücherei, Am Wehr 6, Litzendorf

Max Czollek: „Gegenwartsbewältigung“

Mittwoch, 24.11.2021, 20:00 – 21:30
Universität Bamberg,
An der Universität 2, Bamberg

„Beni und Oma in den Gärten der Welt“

Mittwoch, 08.12.2021, 15:00 – 17:00
Bücherei Stegaurach,
Schulplatz 2, Stegaurach

Aus Franken in die Neue Welt –

Jüdische Auswanderer im 19. Jahrhundert

Donnerstag, 09.12.2021, 19:00 – 20:30
Levi Strauss Museum,
Marktstr. 31 – 33, Buttenheim

„Duft, Jubel, Tacheles!“

Wie kommt Hebräisches, Jüdisches, Jiddisches in unsere Alltagssprache?

Samstag, 11.12.2021, 19:30 – 21:00
Bauernmuseum, Hauptstraße 5, Frensdorf

Meine Mutter, der Mann im Garten und die Rechten

Dienstag, 14.12.2021,
19:30 – 21:00





Emreuth

Herausgeber

Volkshochschule Bamberg-Land
 Joachim Schön
 Ludwigstr. 25
 96052 Bamberg
 Tel. 0951 85760
 info@vhs-bamberg-land.de
 www.vhs-bamberg-land.de

Layout

Katharina Maier

Druck

Safner Druck & Verlags GmbH,
 Priesendorf

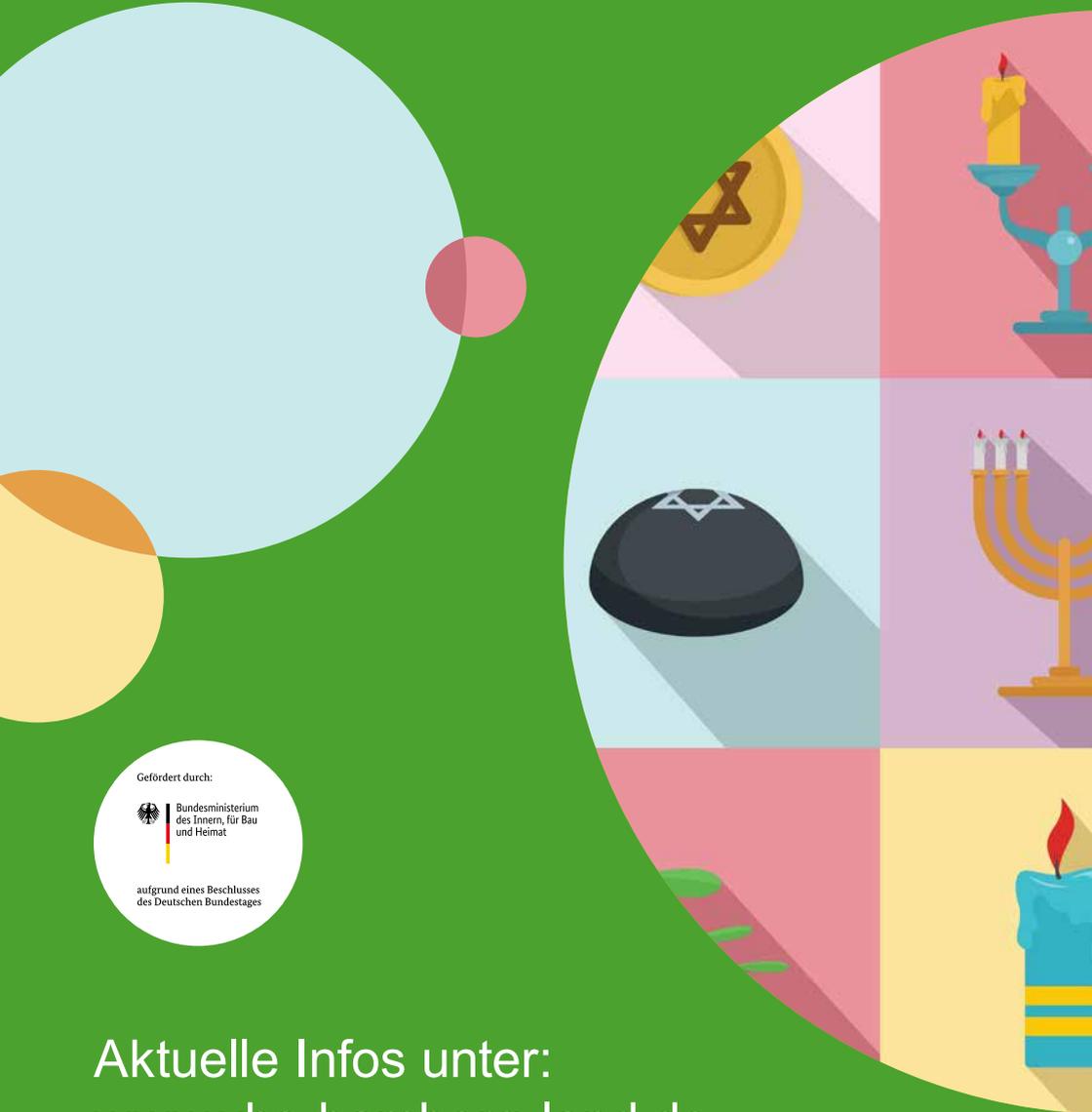
Bildnachweise:

- S. 5 ©Julian Becker
- S. 2,6,14,18,23 ©Joachim Schön
- S. 13,16,17,22 ©Maria S. Becker
- S. 6 ©Karl-Heinz Stumpf
- S. 7 ©Gemeinde Reckendorf
- S. 8 ©Tobias Barniske
- S. 10 ©Gunter Glücklich
- S. 11 ©Eva Lezzi, Nina Pieroth
- S. 20 ©Annette Schäfer
- S. 15 ©Mechthildis Bocksch
- S. 19 ©Peter Weigelt

Gefördert durch:

 Bundesministerium
 des Innern, für Bau
 und Heimat
 aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages





Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Aktuelle Infos unter:
www.vhs-bamberg-land.de